

Wir geben euch heute wie üblich die Übersetzung des Evangeliums und dazu auch die Verse an, um zu zeigen, dass eben der 23. und 24. sehr wichtig sind, weil sie uns helfen, die gesamte Situation, die trübselig geworden ist, besser zu verstehen, auch wenn diese Verse in der offiziellen Liturgie nicht vorkommen. Diese Verse beschreiben genau die gesamte trübselige Stimmung, die dem Gesicht des reichen Mannes vom vorigen Sonntag ähnelt. Ganz entschieden geht Jesus den anderen voran, um nach Jerusalem zu gehen, das jetzt nicht mehr weit ist, während die, die ihm folgen, sich über ihn wundern und Angst haben. Jesus sieht die Notwendigkeit, die „Zwölf“, die nach ihm die Gemeinde führen werden, beiseite zu nehmen um sie auf die kommenden dunklen und fürchterlichen Ereignisse vorzubereiten und deutlich zu machen, dass es zwischen und nach allem Dunkel und allen Schrecken Rettung und Licht geben wird. So deutet Jesus die Wirklichkeit seiner zukünftigen Herrlichkeit an, - aber gerade da kommen die Brüder Johannes und Jakobus zu ihm und fragen, ob sie, wenn sein Reich kommt, der eine von ihnen rechts und der andere links neben ihm sitzen können. Das löst widerliche Reaktion um Karriereansprüche bei den anderen Aposteln aus. Die heutige Lehre Jesu ist, ähnlich wie andere von ihm unterwegs erteilte Unterweisungen. Sie will die Auslöschung der Wurzeln der Eifersucht, indem sie nur den Dienst und das „Sich Spenden“ für die Anderen als Grundwerte des Reiches, das Jesus auf der Erde gründen wollte, aufzeigt. Das stimmt mit dem überein, was der Prophet Jesaja schon angezeigt hatte (s. 1. Lesung) und mit dem, was wir im Psalm 33 (32) lesen. Darinnen wird das Handeln Gottes bestätigt, diejenigen vom Tod zu befreien, die gehofft haben, von ihm gerettet zu werden.



Das Bild zeigt im Vordergrund ein Lamm, das bald mit anderen geschlachtet wird, wie es von einem Video im Internet in beeindruckender Weise gefilmt wurde.

GEBET

Es gibt Bilder und Symbole, die uns sehr tief berühren...
 so das kleine Mädchen, das eben in diesen letzten Tagen
 in der Nähe von Messina im Teich versank,
 so das Lamm, das abgestochen wird, während es stumm bleibt,
 als ob es nicht wüsste, was ihm geschieht...
 So ist Deine milde Güte, die Deine erschütternden prophetischen
 Worte sanft begleitet. Dieses hier verborgene Geheimnis -
 wir gestehen es Dir - ist das Härteste für uns.
 Genauso unglaublich kommt uns jene Liebe vor,
 die sich pausenlos verschenkt und auf dem Altar brennt -
 Liebe, die eigentlich nicht als vernichtendes Opfert verlangt wird,
 nicht einmal von Gott selbst, sondern nur die Folge einer Liebe ist,
 die sich freiwillig ausliefert und hingibt.
 Und das ist es, was unsere Augen nicht auf die Henker richtet,
 -armer morscher Schrott einer aussterbenden Welt.
 Stattdessen blicken unsere Augen in die Richtung des Lebens und
 seiner manchmal kaum zu verstehenden Ansprüche. Das ist eben
 das Erstaunen des Lammes, das heute nicht einmal seinen Mund
 aufmacht, aber das gleich unserem Erstaunen ist, die wir sehen,
 wie unermesslich Deine Liebe sein kann! Danke, o Jesus!
 GM/18/10/09)

Aus dem Psalm 32 (33) 4 Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, / all sein Tun ist verlässlich. 5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht, / die Erde ist erfüllt von der Huld des Herrn. 18 Doch das Auge des Herrn ruht auf allen, die ihn fürchten und ehren, / die nach seiner Güte ausschauen; 19 denn er will sie dem Tod entreißen / und in der Hungersnot ihr Leben erhalten.

Markusevangelium (10,32-45) 32 Während sie auf dem Weg hinauf nach Jerusalem waren, ging Jesus voraus. Die Leute wunderten sich über ihn, die Jünger aber hatten Angst. Da versammelte er die Zwölf wieder um sich und kündigte ihnen an, was ihm bevorstand. 33 Er sagte: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben; 34 sie werden ihn verspotten, anspucken, geißeln und töten. Aber nach drei Tagen wird er auferstehen. 35 Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. 36 Er antwortete: Was soll ich für euch tun? 37 Sie sagten zu ihm: Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen. 38 Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? 39 Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. 40 Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die diese Plätze bestimmt sind. 41 Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. 43 Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, 44 und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.